

Die Witterung in Graubünden im Winter 1899/1900

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische
Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **5 (1900)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Witterung in Graubünden im Winter 1899|1900.

(Mitteilung der Meteorologischen Zentralanstalt.)

So grimmig der Winter in der zweiten Dekade des Dezember einzog, so milde gestaltete er, kürzere Frostperioden abgerechnet, sich in den andern zwei Monaten. Des garstigen Nachwinters zu gedenken, den uns der verflossene Märzmonat bescheerte, ist Sache des nächsten Quartalberichtes.

Unter dem Einfluß von hohem Luftdruck in Zentral- und Südeuropa, tiefem in Nordwesten und hiedurch bedingten südwestlichen Strömungen begann der Dezember, in richtiger Fortsetzung seines Vormonats, mit relativ milder, trockener Witterung. Hierauf folgten einige Tage (5.—8. auf der Nordseite der Alpen, 7. und 8. im obern Engadin und im Süden) mit Regen (6.) und ausgiebigen Schneefällen (5., 7. und 8.) — den ersten dieses Winters. Nachdem sich dann in Nordrußland ein barometrisches Maximum festgesetzt hatte, sank bei vorwiegend nördlichen und nordöstlichen Winden vom 8. an die Temperatur rasch und es herrschte, bei nur leichter Schneedecke im Flachlande, bis zum 23. eine intensive Kälte (vide Tabelle), und mit Ausnahme der Schneetage vom 14., 15., 20. und 21. meist trockenes Wetter, eine Situation, welche nicht wenig an die Dezember 1879 und 1890 erinnerte. Die Niederschläge des 23. und 25., obwohl zumeist noch in Schnee bestehend, leiteten dann aber eine Thauperiode ein mit Schnee in den höhern Lagen, Regen in den Niederungen (26.—31. im Süden, 29. im Norden). Gegen die Jahreswende trat im Norden Föhnwetter ein, indem das oben erwähnte Luftdruckmaximum bei seinem Fortschreiten durch Rußland sich in den Südosten des Kontinents verpflanzte, im Süden Irlands sich aber eine tiefe Depression gebildet hatte. In den Thälern wurde dabei die Schneedecke auf ein Minimum reduziert oder gänzlich weggefegt. Als Anfangstermin einer dauernden Schneelage gibt Chur den 15., Seewis den 5., Bevers den 8. an. In Castasegna stellte sich dieselbe erst mit dem 24. ein. Jenseits der Alpen waren nämlich die Temperaturverhältnisse wesentlich andere: nur vom 8.—15. kalt, dann relativ mild bis zum 20. und wieder kälter gegen den Schluß des Monats. Das Monatsmittel der Temperatur war in den Niederungen bis zu 1° unter, in den Höhen annähernd gleich dem 30 jährigen Durchschnitt. Die größte Kälte herrschte vom 10.—14.,

Niederschlagsmenge in mm.

Meteorologische Station	Monatssumme			Größte Tagessumme			
	Dezember	Januar	Februar		Dezember	Januar	Februar
Splügen	70	102	84	mm Tag	25. ₅ 29.	36. ₅ 3.	40. ₅ 19.
Tomils	45	55	63	mm Tag	11. ₀ 6.	10. ₃ 25.	17. ₃ 16.
Blatta	57	102	96	mm Tag	11. ₁ 6. 15.	24. ₇ 4.	23. ₄ 19.
Slanz	57	87	93	mm Tag	17. ₅ 6.	15. ₀ 5.	15. ₉ 13.
Reichenau	61	102	95	mm Tag	17. ₂ 6.	17. ₅ 22.	21. ₄ 20.
Chur Mittel 1864-93.	57 47	74 41	83 42	mm Tag	17. ₀ 6.	13. ₁ 5.	17. ₅ 19.
Seewis	85	145	104	mm Tag	30. ₄ 6.	31. ₉ 22.	14. ₂ 28.
St. Antonien	83	114	148	mm Tag	25. ₆ 7.	29. ₃ 22.	23. ₅ 20.
Tschierschen	59	103	82	mm Tag	13. ₄ 6.	30. ₅ 25.	15. ₉ 20.
Arosa	66	136	110	mm Tag	15. ₆ 6.	31. ₅ 25.	16. ₈ 20.
Davos Mittel 1864-93.	58 67	69 45	58 53	mm Tag	22. ₆ 6.	13. ₉ 16.	9. ₀ 26.
Balcaza	45	57	69	mm Tag	21. ₆ 29.	22. ₂ 3.	23. ₃ 20.
Remüs	30	43	47	mm Tag	7. ₇ 29.	11. ₃ 16.	9. ₈ 20.
Schuls	62	46	63	mm Tag	43. ₅ 29.	14. ₄ 16.	23. ₇ 20.
Bebers	48	75	58	mm Tag	16. ₂ 29.	31. ₂ 3.	16. ₀ 20.
Sils-Maria Mittel 1864-93.	68 56	95 37	70 32	mm Tag	33. ₅ 29.	51. ₈ 3.	17. ₅ 20.
Maloja	83	124	103	mm Tag	22. ₁ 29.	49. ₆ 3.	23. ₇ 19.
Stalla	68	135	80	mm Tag	15. ₅ 29.	29. ₄ 3.	19. ₇ 19.
Bernhardin	177	302	208	mm Tag	53. ₇ 29.	106. ₀ 3.	47. ₇ 20.
Braggio	71	92	133	mm Tag	19. ₆ 31.	27. ₃ 4.	30. ₂ 19.
Boschiavo (De Prese) .	41	65	63	mm Tag	24. ₀ 29.	30. ₂ 3.	21. ₆ 20.
Castasegna Mittel 1864-93.	51 56	93 39	90 34	mm Tag	20. ₈ 9.	43. ₂ 3.	21. ₇ 19.
Grono	69	79	121	mm Tag	31. ₈ 29.	21. ₉ 4.	41. ₃ 19.

Balcava .	1410	-4.4	-3.0	-2.1	Grade Tag	3.6 2.	1.8 4.	2.3 26.	-12.4 13.	-7.6 13.	-6.4 1.	8.8 2.	6.2 17.	6.3 25. 26.	-15.0 11.*	-10.2 13. 15.	-11.3 22.
Remüs .	1240	-5.3	-3.2	-0.9	Grade Tag	1.3 7.	3.7 24.	4.5 26.	-14.6 11.	-11.7 14.	-5.7 1.	5.2 1.	8.2 24.	10.3 26.	-17.9 11.	-15.2 14.	-11.8 1. 22.
Schuls .	1243	-5.4	-3.2	-0.7	Grade Tag	1.5 7.	2.8 24.	4.5 26.	-15.1 11.	-11.0 14.	-5.8 1.	3.8 1.	4.6 23. 24.	9.6 26.	-18.2 11.	-14.8 14. 15.	-11.4 22.
Bebers . Mittel 1864-93.	1711	-8.5 -9.0	-6.7 -10.1	-4.8 -7.3	Grade Tag	1.6 5.	2.9 3.	1.8 13.	-21.5 11.	-17.6 14.	-13.6 8.	5.4 1. 2.	6.0 23.	5.9 13. 25.	-25.8 11.	-23.0 15.	-21.6 22.
Stils-Maria Mittel 1864-93.	1809	-6.9 -6.9	-5.7 -8.1	-4.6 -6.3	Grade Tag	2.4 7.	3.1 23.	1.3 13.	-17.3 10. 11.	-14.3 15.	-12.7 8.	6.3 1.	6.2 17.	8.9 24.	-21.0 11.	-19.2 15.	-18.6 8.
Maloja .	1815	-6.2	-5.8	-5.3	Grade Tag	2.8 7.	2.7 23.	-0.8 13.	-15.4 10.	-14.8 31.	-12.8 8.	6.1 1.	4.7 23.	2.8 25.	-17.0 11.	-18.4 31.	-16.6 8.
Bernhärden	2070	-6.6	-5.7	-4.7	Grade Tag	4.9 1.	3.2 24.	1.5 25.	-18.8 10.	-12.7 12.	-8.6 8.	7.0 1.	5.6 24.	5.0 25.	-20.0 10.*	-15.2 13.	-12.0 22.
Braggio .	1313	-1.8	-0.3	0.3	Grade Tag	7.9 6.	7.7 23.	4.9 13.	-9.9 13.	-5.6 14.	-3.7 1.	12.0 6.	12.4 23.	10.5 26.	-11.8 13.*	-8.0 31.	-5.2 11. 22.
Boschiavo (Se Prete)	960	-1.9	0.6	1.0	Grade Tag	9.5 6.	11.1 23.	4.4 26.	-10.8 13.	-6.0 15.	-2.7 1.	10.8 6.	12.8 23.	8.4 26. 28.	-13.0 13.	-8.3 15.	-5.0 1.
Gastalegna Mittel 1864-93.	700	0.5 1.1	2.7 0.3	3.2 2.5	Grade Tag	11.9 6.	14.2 23.	6.8 26.	-7.9 13.	-4.7 15.	-1.1 1.	13.8 2.	16.6 23.	11.9 26.	-8.6 13.	-6.4 15.	-1.2 1.
Grono .	340	2.3	3.6	4.8	Grade Tag	10.6 6.	7.6 8.	8.5 26.	-4.8 13.	-2.0 14.	0.6 1.	15.4 6.	12.4 25. 26.	14.0 15.	-7.0 13.	-5.2 15.	-0.4 1. 8.

NB. Ein * hinter dem Datum bedeutet, daß sich die betreffende Temperaturangabe auf 9¹/₂ Uhr abends bezieht.
† Die höchste Januar-Ablesung in Chur fand nicht 1¹/₂ Uhr nachmittags, sondern 7¹/₂ Uhr morgens des 3. Jants.

Barometerstands auf 0° reduziert.

Meteorologische Station	Höhe über Meer	Monatsmittel			Höchster Stand			Tiefster Stand		
		Dezember	Januar	Februar	Dezember	Januar	Februar	Dezember	Januar	Februar
		mm	mm	mm	mm Tag	mm Tag	mm Tag	mm Tag	mm Tag	mm Tag
Orono	m 340	730. ₂	729. ₇	726. ₅	mm Tag 740. ₂	743. ₂	738. ₉	712. ₇	709. ₅	712. ₁
Osbur	610	706. ₉	707. ₄	702. ₂	mm Tag 719. ₅	720. ₀	712. ₉	690. ₅	689. ₈	689. ₉
Castlegna Mittel 1864-93	700	698. ₃	698. ₀	694. ₉	mm Tag 707. ₈	710. ₄	707. ₈	682. ₁	678. ₅	679. ₆
Dabob	1557	627. ₉	628. ₈	624. ₉	mm Tag 638. ₄	639. ₇	635. ₉	614. ₁	611. ₈	612. ₈
Sils-Maria Mittel 1864-93	1809	608. ₂	608. ₆	605. ₆	mm Tag 618. ₉	619. ₀	617. ₈	594. ₄	590. ₈	592. ₀
Bernhardin	2070	587. ₉	588. ₆	585. ₆	mm Tag 598. ₃	598. ₅	597. ₅	576. ₃	575. ₁	576. ₂

mit Minimaltemperaturen zwischen $-27,5^{\circ}$ (11.) und $-23,2^{\circ}$ (14.) in Bevers, sowie $-8,9^{\circ}$ (13.) und $-7,0^{\circ}$ (11.) in Castasegna. Meistensorts zeigte am 11. das Minimalthermometer den tiefsten Stand: $-23,0^{\circ}$ in Davos, $-22,0^{\circ}$ in Sils-Maria, $-19,6^{\circ}$ in Arosa und $-18,0^{\circ}$ auf der Maloja (auch am 12.). Die relativ wärmste Witterung herrschte in den nördlichen Thälern am Schlusse, auf den Höhenstationen, sowie im Engadin und im Süden zu Anfang des Monats (vide Tabelle). War im Süden und auf den Höhen der 1. auch der schönste Tag des Monats, so gebührt dieses Prädikat auf der Nordseite dem sonnenreichen 30. In den Tiefen meist neblig oder bewölkt (ausgenommen am 3., 4., 9.—11., 26., 28. und 30. im Norden, am 1.—6. und 11.—13. im Süden) war der Himmel in den hohen Lagen nicht selten heiter. Die Sonne schien in Arosa während 88, in Davos während 72 Stunden (in Zürich 39 Stunden — gleich dem 15 jährigen Mittel —, in Lugano 66 Stunden). Während in den Juragegenden am 29. und 31. elektrische Erscheinungen dem Jahresschluß ein sommerliches Gepräge gaben, wurden in den übrigen Landesteilen keine solchen wahrgenommen. In Bezug auf die Niederschläge verweisen wir auf die Tabelle.

Durch die vorhin erwähnte Föhnperiode eingeleitet war der Januar anfangs mild, zeitweise sogar relativ warm, vide Tabelle: Chur. Dabei herrschte trübe Witterung vor, indem die von Westen her ostwärts fortschreitenden Depressionen in den Niederungen ergiebigen Regen brachten, so daß die Thalgegenden vorübergehend wieder in grünem Gewande erschienen. Schon vom 5. an stieg aber die Quecksilbersäule im Thermometer nur noch wenig über Null und am 6. hatte Chur eine neue Schneedecke, ebenso vom 10.—16. und 25.—31. Das Auftreten eines Luftdruckmaximums über Nordrußland brachte, bei gleichzeitig tiefem Druck über dem Mittelmeer, eine kurze Frostperiode (11.—15.) mit allgemein trockener, im Norden nebliger, im Süden und auf den Höhen heller Witterung. Hierauf hatten wir bei vorwiegend hohem Druck in Zentral- und Südeuropa meist milde Tage (ausgenommen der 20.) mit häufigen Niederschlägen bis zum 29. Nachdem vom 23.—26., bei leichten Föhnströmungen ziemlich allgemein hohe Temperaturen (im Süden die höchsten des Monats) verzeichnet worden, sank dann unter dem Einfluß eines sich neuerdings im Norden festsetzenden Maximums das Thermometer gegen den Schluß hin. Die Tagesmittel und selbst die meisten Nachmittagstemperaturen der letzten 5 Tage standen in Chur

z. B. unter Null, in Grono nur wenig darüber. Der Monat endigte mit zwei trockenen Tagen, neben denjenigen des 19. und 21. die einzigen in seiner zweiten Hälfte. Freilich gilt dies bloß für den Norden; im Süden war die Witterung viel schöner: nur die Tage vom 1.—7. zeichneten sich durch allgemein verbreitete zum Teil auch starke Kondensationsmengen aus. In Bezug auf die Niederschlagsverhältnisse der einzelnen Stationen verweisen wir auf die Tabelle. Nicht wenig fallen dort die großen Tagessummen im Oberengadin auf; wären dieselben nicht in die Föhnperiode des Monats gefallen, wo selbst in Bevers, wie auch am 17. und 23. die Temperatur einige Grade über Null stand, so hätten sie den stärksten Beitrag zu einer tiefen Schneedecke geliefert. Letztere maß zu Ende des Monats in Bevers und Davos noch 40 cm, in Boschiavo 20 cm, während sie in Grono vom 26. an nicht mehr bis zur Thalsohle hinunter reichte. Die fünf tiefsten Minimaltemperaturen liegen zwischen -24° (am 15.) und -21° (am 20.) in Bevers, sowie zwischen $-6,9^{\circ}$ (am 15.) und $-3,2^{\circ}$ (am 17.) in Castasegna. Der kälteste Morgen fiel auch in Sils-Maria auf den 15. mit $-20,6^{\circ}$, auf der Maloja war es der 31. mit $-18,8^{\circ}$, in Davos der 14. mit $-19,0^{\circ}$, in Arosa der 13. mit $-14,0^{\circ}$ Celsius. Das Monatsmittel der Temperatur stellte sich je nach den Stationen 2—3° über normal; im weitern vide Tabelle. Die monatliche Sonnenscheindauer war im Süden, wo vom 7. an mit wenigen Ausnahmen (16., 18., 29.) alle Tage mehr oder weniger helles Wetter hatten, relativ groß (119 Stunden in Lugano); im Norden dagegen klein (nur 30 Stunden in Zürich, oder zwei Drittel des 15 jährigen Mittelwertes); in Arosa betrug sie 50, in Davos 52 Stunden. Noch ist zu erwähnen, daß in der „Herrschaft“ und im St. Galler Oberland am 25. abends ein Wintergewitter — Schneeböe mit Blitz und Donner — sich abspielte.

Auch der Februar war, bei vorwiegend niedrigem Luftdruck über Süd- und Centraleuropa, ein meist trüber, regnerischer, aber im Ganzen recht milder Monat — im Mittel nahezu 1° zu warm im Süden, 2—3° im Norden. Trockene Tage gab es nur wenige: im Norden der 4., 5., 8., 17., 24. und 25., im Süden der 7., 8., 14.—18. und 21.—25. Das Thermometer stand in Chur einzig vom 8.—11. und am 22. unter normal, in Grono vom 1.—12. und vom 20.—24. relativ tief. Prächtiges Wetter brachte im Norden die Föhnperiode vom 24.—26., ziemlich warm waren hier auch der 13., 16. und 19.,

an welchen Tagen, wie vom 24.—26 über dem Osten und Süden Europas höher, im Westen und Nordwesten niedriger Luftdruck lag. Wie im Januar, fielen die Monatssummen des Niederschlags größer aus, als im 30jährigen Mittel. Den höchsten Tagesbetrag wiesen der 13., 19. und 20. auf; im übrigen vide Tabelle. Als Schneetage kommen in den Niederungen des Nordens der 6., 9., 10. und 20., im Süden der 1., 19. und 20. in Betracht. Einzig am 10., 11. und 15. war in Chur der Boden mit Schnee bedeckt, nur am 1., 2. und 20. in Castasegna. Als Schneetiefe zu Ende des Monats gibt die Station Maloja 123 cm, Braggio 80 cm, Bevers 60 cm, Davos 52 cm an; in Flanz war die linke Thalseite am 28. Februar fast schneefrei. Die fünf tiefsten Minimaltemperaturen lagen in Bevers zwischen $-23,0^{\circ}$ (am 22.) und $-17,5^{\circ}$ (am 11.), in Castasegna zwischen $-3,7^{\circ}$ (am 1.) und $-0,6^{\circ}$ (am 11.). Den kältesten Morgen wies auch in Arosa der 22. auf mit $-12,8^{\circ}$, in Davos und auf der Maloja der 1. mit $-17,9^{\circ}$ und $-19,5^{\circ}$, in Sils-Maria der 8. und 22. mit je $-18,9^{\circ}$ Celsius. Heitern Himmel hatten im Süden der 7.—9., 13.—15., 17., 18., 21., 23. und 25.—27., im Norden nur der 2., 15., 18. und 24.—27., in den Höhen auch der 4., 7., 11., 13., 17., 19., 21. und 23. Die Sonne schien während 84 Stunden in Arosa, 78 Stunden in Davos (48 Stunden oder drei Fünftel des 15jährigen Mittels in Zürich, 105 Stunden in Lugano.). Während in der Nord- und Westschweiz in den Nächten vom 13./14. und 27./28. Blitze beobachtet wurden, machten sich in Graubünden im Februar keine elektrischen Erscheinungen bemerkbar.

J. M.

Bauakkord über Erstellung des Martinsbrunnens in Chur.

Die ältesten Churer Ratsprotokolle enthalten den interessanten Vertrag über Erstellung des Martinsbrunnens; derselbe, datiert vom 12. Juni 1556, hat folgenden Wortlaut:

Abredung mit meister Jacob Altheern dem steinmeyer von Roschach, von wegen des brunnenbeths uff Xij. Juny anno r. L v j

Erstlich soll er ein brunnen beth machen von hübschen und guoten steynen und soll das beth sin xij wärgß schuch wyt und sol in dem cirgßel.

Item die syten stuck sollen sin 24 wärgßschuch hoch, alles von loubwärgß gehawen.